



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg

*Alles, was atmet,
lobe den HERRN!
Hallelujah
Psalm 150,6*



Juli / August 2024



**Du sollst dich nicht
der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.**

2. Mose 23, 2

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir leben in unruhigen Zeiten. Die Pressemitteilungen und Berichte im Fernsehen sind allgegenwärtig und beeinflussen unser Denken und Handeln.

Die Kommentatoren und Berichterstatter stellen das Unrecht dar. Recht haben sie, es muss was getan werden gegen Gewalt, Hetze oder gar Tötungsdelikte.

Gut, dass Fehlverhalten aufgedeckt wird, da gehe ich doch mit.

Ich bin doch einer der Guten und die Beschuldigten werden abgestraft, so ist das richtig.

Weitere Meldungen folgen und ich, wie auch viele andere, gehen mit und stimmen ein, recht so.

Die Hintergründe der Taten bleiben schwammig, aber man hat Schuldige entlarvt und bestraft, recht so.

Ich bin mit meiner Meinung mit vielen anderen einig und das bestärkt mich in meiner Ansicht, meiner Meinung, ein Guter eben.

Vielleicht schließt man sich so automatisch der Mehrheit an und ist auf dem falschen Weg, in eine Richtung, die ich gar nicht will. Der Strudel der Mehrheit reißt mich mit, bloß nichts sagen, sonst stehe ich womöglich im Mittelpunkt und werde ausgeschlossen, gemobbt, fallen gelassen.

Es gibt immer Außenseiter, sei es in Schulen, Betrieben, Vereinen, Gemeinden.

Sie haben einen schweren Stand, werden belächelt, abgelehnt, gehören nicht dazu. Die Masse, die Mehrheit hat das Sagen.

Es war eine Mehrheit, die sich am Bau des goldenen Kalbs ergötzt und es bejubelt hat.

Eine Mehrheit hat Jesus Tod von Pilatus gefordert, keiner stand ihm bei.

Es war eine Mehrheit, die vor mehr als 80 Jahren Hitler gewählt und den totalen Krieg bejubelt hat.

Es war eine Mehrheit der Deutschen, die die Ausgrenzung der Juden und die Pogrome haben geschehen lassen.

Es waren nur wenige, die das Unrecht benannt haben. Die wurden von der Masse überstimmt, niedergedrückt und nicht gehört.

Die Auseinandersetzungen zwischen der Ukraine und Russland, den Hamas und Israel, die Debatten über Flüchtlingsströme und viele andere Themen sind tagtäglich in den Medien präsent. Wer hat recht, wo lassen wir uns hinführen? Haben wir noch den Durchblick, was richtig oder falsch ist?

Ich bitte Gott, mir immer wieder die Augen zu öffnen, um die Wahrheit und das Recht zu erkennen und richtig einzuschätzen, damit ich nicht Gefahr laufe, in die falsche Richtung zu gehen, sondern auch den Mut habe andere Gedanken kund zu tun, auch auf die Gefahr hin anzuecken und vielleicht zum Außenseiter zu werden.

Der Vers ermahnt uns, das Richtige zu tun, auch wenn es unbequem sein kann.

Das Gute ist, wir haben jemanden, den wir immer um Hilfe, Schutz und Wegführung bitten dürfen, Jesus Christus unseren Herrn.

Ich wünsche allen Lesern eine gesegnete und erholsame Sommerzeit.

Herzliche Grüße
Thomas Krannich



Wie ich zum Glauben kam!

Ich bin in einer nicht gläubigen Familie aufgewachsen. Das bedeutete: Niemand las die Bibel, keiner betete und niemand sprach über Jesus. Andererseits gab es bei uns zu Hause aber auch keine Gewalt, keine Drogen- oder Alkoholsucht, und ich würde meine Kindheit immer noch als glücklich bezeichnen; ich wusste nicht, dass mir etwas fehlte.

Die einzige Person, die jemals Gott erwähnt hatte, war meine verstorbene Großmutter, wenn sie uns Brahms' Wiegenlied vorsang. Bei der Zeile „Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt“ dachte ich: Hoffentlich möchte Gott, dass ich morgen früh wieder aufwache. Aber mehr hatte meine Großmutter nicht verraten.

In der Grundschule hörte ich von Jesus, aber damals schien er mehr eine Figur der Geschichte zu sein als der auferstandene Sohn Gottes, zu dem ich eine persönliche Beziehung haben konnte. Als ich etwa 14 Jahre alt war warf meine Mutter meine Großmutter aus dem Haus. Sie sagte, meine Großmutter wäre eine zu große Belastung. Unbewusst beschloss ich, niemals für irgendjemanden eine Belastung zu sein und mich nur auf mich selbst zu verlassen.

Im Jahr 2004 hatte unser Ausbilder uns Referendare eingeladen, einen Gottesdienst in seiner Gemeinde, der EFG Mühlhausen, zu besuchen. Ich folgte der Einladung aus reiner Höflichkeit. Aber schon bald wurde ich ein regelmäßiger Gottesdienstbesucher, denn mir gefiel die Gemeinschaft der Geschwister. Trotzdem hatte ich noch nicht Jesus kennen gelernt.

In der Prüfungsvorbereitung im Jahr 2005 betete ich unendliche, sich ständig wiederholende Gebete und bat Gott, dass ich nicht

nur einen guten Abschluss bekäme, sondern die Klassenbeste sein würde. Mein Kopf wusste wohl, dass der allmächtige Gott mir dies schenken könnte, aber in meinem Herzen glaubte ich, dass ich all das selbst erreichen konnte. Ich bestand das Examen, aber war weit davon entfernt, die Klassenbeste zu sein.

Bevor ich zum Glauben kam, hatte ich verschiedene Dinge gesammelt, insbesondere verschiedene Buch-Serien. Ich konnte die Bücher gar nicht alle lesen; es ging nur darum, sie zu besitzen. Ich hatte ein Loch in meiner Seele, das ich füllen wollte.

Am 15.07.2007, während eines Gottesdienstes in der EFG Mühlhausen lernte ich Jesus kennen. Als der Pastor Matthäus 6:19-21 vorlas, war es, als würde Jesus direkt zu mir sprechen: *„Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motte und Rost sie zerfressen, wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost sie zerfressen, wo keine Diebe einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“*

Als ich vom Gottesdienst nach Hause kam, hatte ich ein großes Verlangen, diese Textstelle nachzulesen. Ich nahm das Neue Testament, das schon eine Weile ungelesen auf meinem Regal gestanden hatte, und fand schnell Matthäus 6:19-21. Ganz in der Nähe fand ich auch Matthäus 6:7: *„Leiere nicht gedankenlos Gebete herunter wie Leute, die Gott nicht kennen. Sie meinen, sie würden bei Gott etwas erreichen, wenn sie nur viele Worte machen.“*

Da verstand ich, warum Gott mein Gebet in der Examensvorbereitung nicht erhört hatte, dass meine Selbstzufriedenheit eine Sünde war, die mich von Gott trennte, und dass Jesus für meine Sünden am Kreuz gestorben, auferstanden und zum Vater zurückgekehrt war, um mich mit ihm zu versöhnen. Nun leierte ich nicht mehr, sondern bete in großer Abhängigkeit und voller Vertrauen, dass unser liebender Vater das Beste für mich im Sinn hat.

Es dauerte jedoch noch eine Weile, bis ich meine Beziehung zu Jesus öffentlich machte, denn das, was ich befürchtet hatte, trat danach ein: Das Verhältnis zu meiner nichtgläubigen Familie, insbesondere zu meiner Mutter, verschlechterte sich drastisch. Gleichwohl wurde ich auf das Bekenntnis meines Glaubens am 12.06.2011 in der EFG Hannover-Linden getauft.

Im Jahr 2019 machte ich ein Sabbatjahr an einer Bibelschule. Ich verbrachte intensive Zeit mit Gottes Wort und gläubigen Geschwistern. Vor dem Sabbatjahr war es so, dass ich morgens aus dem Haus ins Büro hetzte und erst nach Feierabend meine Stille Zeit machte. Dann bekam Gott das Letzte, was von mir noch übrig war, von meiner Konzentration und meinem Interesse.

Seit dem Sabbatjahr habe ich meinen Tag umstrukturiert: Nun stehe ich freiwillig früh auf, um meine Morgenstunde mit Gott zu verbringen, um Gott mein Erstes zu geben: meine ersten Gedanken, meine erste Aufmerksamkeit, um ihm zu begegnen, bevor ich irgendeinem Menschen begegne. Ich lese in seinem Wort und antworte darauf im Gebet. Dann bin ich gestärkt für den Tag.

Eure Pamela



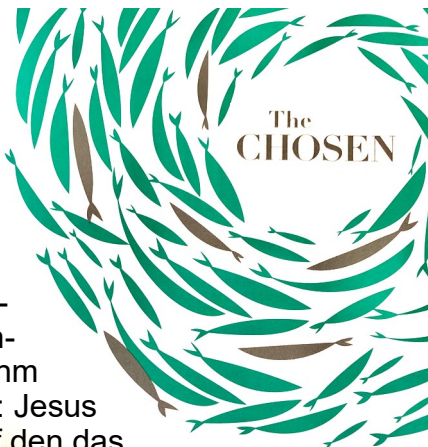
**Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe,
spricht der HERR:
Gedanken des Friedens und nicht des Leides,
dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.**

Jeremia 29,11

Seit Anfang April treffen wir uns alle 14 Tage am Donnerstagabend, um uns einen Film von „**The Chosen**“ anzusehen und anschließend darüber auszutauschen.

Worum geht es in dieser Serie?

Niemand hat die Welt so bewegt wie Jesus. Wo er auftaucht, wird alles anders. Je mehr sich die einzelnen Menschen auf Jesus einlassen und sich ihm anschließen, desto klarer wird für sie: Jesus ist der Sohn Gottes, der Messias, auf den das jüdische Volk seit Jahrhunderten gewartet hat.



Genau genommen beginnt die Geschichte Jesu ja auch nicht erst im Neuen Testament. Denn die Geschichte Gottes mit seinem auserwählten Volk, wie sie uns im Alten Testament beschrieben wird, bildet ja letztlich den Hintergrund für das, was uns dann später in den Evangelien berichtet wird.

Um mehr über diese Verbindung zwischen dem Alten und Neuen Testament zu erfahren, schauen wir uns nach den einzelnen Filmsequenzen immer wieder entsprechende Bibelstellen aus dem Alten Testament an und tauschen uns darüber aus, welche Bedeutung sie in unserem Leben haben könnten wie z.B. Jesaja 43,1:

„Aber so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, der dich geformt hat, Israel: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

Was bedeutet es für uns, auserwählt zu sein? – Eine spannende Frage, der wir uns an den einzelnen Abenden immer wieder neu stellen.

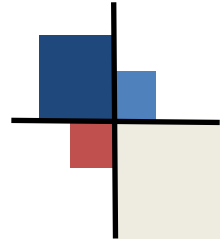
Wer bisher noch nicht die Gelegenheit hatte, an den Filmabenden mit „**The Chosen**“ **Staffel 1** teilzunehmen, ist herzlich eingeladen, mal reinzuschauen. Wir sind keine geschlossene Gesellschaft und freuen uns über alle, die unsere Gesprächsrunde erweitern. Ab dem 25. Juli starten wir dann mit „**The Chosen**“ **Staffel 2**.

Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Infos

aus dem

Gemeindeleben



Zedekia

Der Gemeindeunterricht für die Teenies „Zedekia“ neigt sich dem Ende zu. Seit Ende September 2023 haben sich die Teenies fast jede Woche getroffen, um mehr über das Alte und das Neue Testament zu lernen, über die Kirche von damals und heute, über die Basics des Glaubens usw. Es war insgesamt eine spannende Zeit, in der wir alle so einiges gelernt haben. Am **Sonntag, den 14. Juli** möchten wir nun das Ende des Gemeindeunterrichts mit einem **Segnungsgottesdienst** und einem anschließenden gemeinsamen Essen mit der Gemeinde feiern.

Wir hoffen auf gutes Wetter, so dass wir draußen gemeinsam grillen und essen können.



Als wir im Frühjahr im Gemeindeunterricht das Thema Diakonie und Mission im In- und Ausland besprachen, kam den Teenies die Idee, dass sie vielleicht mithilfe einer Spendenaktion in der Gemeinde die Arbeit der EBM international unterstützen könnten. Ihre Idee dazu sieht folgendermaßen aus:

- ⇒ bis zum 7. Juli werden in der Gemeinde Pfandflaschen gesammelt und
- ⇒ am 14. Juli backen die Teenies nach dem Gottesdienst Waffeln, die sie gegen eine Spende abgeben.



Der Erlös beider Aktionen soll der Arbeit von EBM international

zugutekommen.

Macht mit! Es ist für einen guten Zweck.

Helga Kasemann



Taufe

Im Herbst wird in unserer Gemeinde voraussichtlich ein Taufgottesdienst stattfinden. Mit einigen Taufinteressenten wurden bereits erste Gespräche geführt. Falls sich darüber hinaus noch andere mit dem Gedanken beschäftigen, ihren Glauben an Jesus Christus als persönlichen Erlöser, durch die Taufe öffentlich zu bekennen, können sie sich gerne an die Gemeindeleitung wenden.

Im Sommer wird es vorab einige Einheiten zum Thema Taufe geben. Dabei geht es um Fragen wie z.B.: Warum soll ich mich taufen lassen? Reicht der Glaube an Jesus Christus nicht aus? Ich möchte mich taufen lassen, aber besser verstehen, was die biblische Taufe bedeutet.

Zu dieser Veranstaltung sind, zusätzlich zu den Taufinteressenten, alle herzlich eingeladen, die sich gerne etwas intensiver mit dem Thema Taufe beschäftigen möchten. Die genauen Termine für die Veranstaltungsreihe und den Taufgottesdienst werden bekannt gegeben, sobald sie feststehen.

Die Gemeindeleitung



Sommerfest

Samstag, 7. September

11:30 - 17:00 Uhr

Herzliche Einladung



Gottesdienste

Juli / August

07. Juli **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Axel Steen

14. Juli **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

21. Juli **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Christian Denkers

28. Juli **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

04. August **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Axel Steen

11. August **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Christian Denkers

18. August **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

25. August **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen



Veranstaltungen

Juli / August

04. Juli	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis
11. Juli	19:30 Uhr The Chosen
18. Juli	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis
25. Juli	19:30 Uhr The Chosen

01. August	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis
08. August	19:30 Uhr The Chosen
15. August	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis
22. August	19:30 Uhr The Chosen
29. August	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

Weitere Termine:

12. Juli	Gemeindeleitungssitzung
06. August	Gemeindeleitungssitzung

Was Macht macht?

Als Kind war mir das Wort „Homonym“ noch nicht geläufig, ich fand aber die Doppeldeutigkeit eines Wortes im deutschen Sprachgebrauch, die einen Gegenstand, eine Tätigkeit, einen Sachverhalt oder Zustand bezeichnet, sehr interessant. Es reizte mich, nach mehr dieser Homonymen zu suchen und wurde fündig, u.a. hatte mir das kurze Wörtchen „Macht“ (klein- oder und großgeschrieben) angetan.



Wer sich in der Geschichte auskennt, weiß, dass in früheren Zeiten viele Untertanen häufig der Willkür gekrönter Häupter „von Gottes Gnaden“ ausgesetzt waren. Ausgebeutet, zu Frondiensten (u.a. Kriegsdienst) verpflichtet, wurden sie wie Sklaven oder Leibeigene behandelt und hatten kaum die Möglichkeit, sich zur Wehr zu setzen.

Bedauerlich, dass sich die Kirche ähnlich verhielt. Mit Hilfe eigenwillig interpretierter Bibelhinhalte gelang es ihr, immense Reichtümer anzuhäufen, die sie von irregeleiteten, verängstigten Gläubigen erpresst hatte. Entsprechend war ihr Streben nach Macht und Einflussnahme, in ihren Augen ganz legitim. Beides, Geld und Macht setzte sie ungeniert ein, um „die Richtlinien der Politik,“ zu bestimmen, zumindest für lange Zeit in Europa.

Häufig kamen/kommen Militärs durch Putsch an die Macht und mutieren nach und nach zu korrupten Diktatoren. (Zur Macht gelangt in der Regel jemand nur durch Anwenden von Gewalt!) Andersdenkende und politisch Oppositionelle werden verfolgt und weggesperrt, manchmal auch eliminiert, nicht genehme Religionen verboten, Zuwiderhandlungen ziehen Konsequenzen nach sich.

Selbst in unserer Arbeitswelt gibt es Vorgesetzte, die durch ihr Verhalten und den Umgang mit ihren Mitarbeitern das Arbeitsklima negativ beeinträchtigen. Ihre Position und Befugnisse nutzen sie rigoros aus, indem sie ihre Mitarbeiter schikanieren, die sich gegen ihr Verhalten und den von ihnen getroffenen Entscheidungen geradezu ohnmächtig vorkommen.

Bei Militär, zur Zeit des Kaiserreichs und der Nazi- Regierung, so erzählten viele ehemalige Soldaten, hat mancher Unterführer auf-

grund seiner „Machtbefugnisse“ die Rekruten derart gedemütigt und entwürdigend behandelt, dass einige dem Druck nicht standhielten und Selbstmord begingen.

Über Vorfälle häuslicher Gewalt in Familien wird fast täglich berichtet. Verbale Auseinandersetzungen – des Öfteren sind Drogen und Alkohol im Spiel – eskalieren zu brutalen Tötlichkeiten, nicht selten mit Todesfolge. Hier ist Gewalt mit Macht gleichzusetzen, Folge des leider schleichenden Werteverfalls und der Verrohung. Beides gibt Anlass zur Besorgnis.



Meine Mutter war alles andere als ein Machtmensch, fürsorglich, verständig, einfach liebenswürdig. Doch wenn sie uns Kindern abends nach mehrmaligen Appellen zurief – und dann lag in ihrer Stimme ein anderer Ton als sonst: „jetzt macht aber, dass ihr ins Bett kommt“, dann wussten wir, eine nochmalige Aufforderung könnte uns nicht guttun.

Vom Umgang mit Macht und Machtmissbrauch lesen wir auch in der Bibel: Könige, von Gott in ihr Amt berufen, von Propheten gesalbt, verließen JAHWE, den Gott Israels, und huldigten anderen Göttern. Manche ließen sich zu entsetzlichen Handlungen hinreißen und verstießen gegen Gottes Gebote. Vieles, was „Gott ein Greuel ist,“ worüber die Bibel schonungslos berichtet, könnte hier angeführt werden.

Anders, aber in der **Vollmacht Gottes** handelnd, berichtet die Bibel vom Leben und Wirken Jesu Christi. Ihn konnte man keinerlei Schuld und Sünde bezichtigen, er hat sich den „Mühseligen und Beladenen“ zugewandt, Wunder vollbracht, Kranke geheilt, Tote zum Leben erweckt, Dämonen ausgetrieben, den Sturm des Meeres gestillt, um nur einiges zu nennen.

Im Karfreitagsgeschehen jedoch war von dieser göttlichen Machtfülle nichts erkennbar. Was Jesaja ca. 700 Jahre zuvor prophezeite – authentisch, als sei er Protokollant des Geschehens – erfüllte sich nun buchstäblich. Der Mensch Jesus wird uns vor Augen geführt als ein bedauernswertes, hilfloses, entkräftetes Häuflein Elend. Von der Meute niedergeschrien und verhöhnt, dem ruppigen, brutalen Treiben römischer Soldaten ausgesetzt, wurde er gedemütigt, geschlagen, bespuckt, schließlich mit einer Dornen-

krone als „König der Juden“ proklamiert und an ein Kreuz genagelt.

Obwohl er mit göttlicher Macht ausgestattet war, ließ er alles über sich ergehen. **Warum?** „Jesus war gehorsam bis zum Tode am Kreuz.“ heißt es im 2. Kapitel des Philipperbriefes. Gott ließ das Todesurteil an ihm vollstrecken – an unserer Statt:

„Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ Jesaja 53,4-5

Somit erfüllte sich die Prophetie Jesajas. Die Bibel ist eindeutig: Jesu Opfertod bedeutet für alle, die an ihn glauben, Rettung von ewiger Verdammnis, beschenkt werden mit ewigem Leben in ewiger Gemeinschaft mit IHM!

Die meisten Märchen enden mit dem Satz: „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“ Die Bibel ist kein Märchenbuch, sie ist Gottes Wort und bezeugt Jesus Christus als den gekreuzigten, auferstandenen und wiederkommenden Herrn, der alle Macht (Weltherrschaft!) innehat. Darum kann SEINE Gemeinde dankbar und frohen Herzens das Lied von Johann Christoph Blumhardt singen:

*Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht,
sein wird die ganze Welt.
Denn alles ist nach seines Todes Nacht
in seine Hand gestellt.
Nachdem am Kreuz er ausgerungen,
hat er zum Thron sich aufgeschwungen.
Ja, Jesus siegt, ja, Jesus siegt!*



Mit diesem Herrn, der uns vor Gott gerechtfertigt und mit seinem Heiligen Geist unter uns lebt, haben wir es täglich zu tun. Diese gute Nachricht, dürfen und sollen wir weitergeben, wo immer wir darauf angesprochen werden oder sich eine Gelegenheit bietet.

Siegfried Kuczewski

Die fünfte Jahreszeit

Herr, der Urlaub ist da. Hab von ganzem Herzen Dank!

Wie lange haben wir uns auf diesen langen Sonntag
des Jahres gefreut. Nun ist es soweit.

Herr, komm Du in unseren Urlaub hinein.

Hab Dank für jeden dieser kostbaren, uns anvertrauten Tage!

Lass von uns abfallen, was uns beschwert.

Lass uns froh werden über alles,
womit Du uns erfreuen willst.

Lass uns dankbar sein für die Schönheit Deiner Schöpfung.

Lass uns innehalten in Dir, dass alle Hast von uns weichen muss.

Lass uns Erfahrungen machen, die wie ein frischer Quell
für unseren Glauben sind.

Lass uns auch Menschen begegnen, die - wie wir -
Dein Angesicht suchen.

Lass unseren Blick weit werden, dass wir alle innere Enge
hinter uns lassen.

Lass uns Deine Wunder erkennen,
auch, wo sie verborgen sind.

Lass uns zur Ruhe kommen in Dir,
der Du allein uns diese Ruhe geben kannst.

Lass uns nicht in unseren Stimmungen abhängig sein
von Sonne oder Regen; sei Du selber unsere Sonne.

Lass uns alles Gute mit Dank empfangen
und auch das aus Deiner Hand annehmen,
was uns nicht so gut erscheint.

Lass uns bereit sein für Deine Führungen
und Dich schon jetzt über ihnen rühmen.

Herr, wir warten auf Dich. Sei Du in unserer Mitte.

Du bist der helle Tag, das ewige Licht,
der Lebendige, der Vollender.

(Paul Toaspern, ev. Pfarrer)



Liebe macht einen Unterschied.

Aus der Ferne schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth. Er schreibt an eine zerstrittene Gemeinde in einer schwierigen Situation. Er kann selbst nicht vor Ort sein und die Gemeinde direkt begleiten. So kommt seine seelsorgliche Zuwendung als Gemeindegründer und Gemeindeleiter per Brief. Zum Schluss des Briefes fasst er dann die wesentlichen Anweisungen und Empfehlungen zusammen. Hier betont Paulus noch einmal, was ihm besonders wichtig ist: die Liebe. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Die Liebe soll die Grundhaltung sein, in der die Gemeindemitglieder in Korinth leben und handeln. Schon vorher hatte Paulus das betont: Nur die Liebe gibt den Handlungen ihren wahren Wert. Die schönsten Worte klingen, wenn sie ohne Liebe gesagt werden, mechanisch und leer. Selbst der größte Glaube, der größte Verzicht und das größte Leiden nützen nichts ohne Liebe. Die Liebe verändert alles: Worte bekommen Inhalt, Glaube bekommt ein Ziel und das eigene Leiden kann den anderen dienen.

Die Liebe soll die Grundhaltung sein, in der wir leben und handeln. Die Quelle dieser Liebe ist aber nicht im Menschen zu finden. Gott

selbst ist der Ursprung dieser Liebe, er ist die Liebe selbst. Unsere Liebe spiegelt dann unser Geliebt-Sein wider, unser Von-Gott-Geliebt-Sein. Das Vorbild für diese Liebe ist Christus selbst. Wenn Paulus die Liebe beschreibt, die geduldig und freundlich ist, die sich zurücknimmt und nicht nachträgt, die Gerechtigkeit sucht und sich an Wahrheit freut, dann malt er seiner Gemeinde Christus vor Augen.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Wenn wir alles in Liebe tun, dann verbinden wir uns mit dieser Liebe Gottes, die in Jesus Christus Gestalt gewinnt. An ihm können wir uns in unserem Denken und mit unserem Handeln orientieren, so lieben wie er.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Wenn wir lieben, nehmen wir teil an der Weltgestaltung Gottes durch Liebe. Ich brauche mich nur einklinken in die Liebe Gottes. Mich von ihr beschenken lassen und diese Liebe weiter schenken.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Das ist gar nicht so einfach. Unser Lieben ist begrenzt.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Das ist gar nicht so schwer. Gottes Liebe in Christus weitet unsere Grenzen, schenkt uns Liebe, manchmal da, wo wir sie nicht erwarten.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe:

Das ist Erinnerung, Korrektur und Motivation und als Jahreslosung ist es das sogar ein ganzes Jahr lang.

Liebe macht den Unterschied!

Prof. Dr. Andrea Klimt
Theologische Hochschule Elstal

Informationen vom Kassenverwalter

Im Mai haben wir für das 'Christusforum Deutschland' gesammelt, es kamen 196 € zusammen.



Unsere Sammlung für die EBM International, das Missionswerk unseres Bundes, hat im Juni 90 € ergeben.

Im Juli wollen wir die Kollekte am Abendmahlssonntag einem besonderen Projekt widmen. Nach sechsjähriger Bauzeit einer neuen Pflegestation soll das Gelände der Tabea Diakonie in Hamburg Osdorf mit einem Garten der Begegnung neu gestaltet werden. Dafür ist die diesjährige Kollekte des Norddeutschen Landesverbandes bestimmt.



Rund 600 Menschen begegnen sich täglich auf dem Gelände der Tabea Diakonie in Hamburg: Sie leben oder arbeiten hier, besuchen Angehörige oder nutzen die vielfältigen Angebote. Für all diese Menschen soll der Garten ein Ort der Begegnung werden - thematisch gestaltet nach Psalm 23.



Schritte wagen. Weite finden. Aufleben.

Im August ist unsere Abendmahlskollekte für die Evangelisch-Freikirchliche Beratungsstelle Hamburg bestimmt, der wir uns seit vielen Jahren verbunden fühlen und deren Arbeit wir auch weiterhin unterstützen wollen.

Durch Spenden kann die Beratung für alle, insbesondere auch für Menschen mit geringem Einkommen, ermöglicht werden. Weitere Informationen, aktuelle Kurs- und Beratungsangebote gibt es unter <https://www.efb-hamburg.de>

Matthias Kasemann

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine):

Jana Dawedeit, Helga Kasemann

Filmabende „The Chosen“ (donnerstags siehe Termine):

Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR

Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Versand: Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

Bilder: Seite 1, 6 pxhere.com, Seite 8 Seite 16 news.ekir.de,

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.08.2024

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde**
Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de



Evangelisch.
Frei. Kirche.



A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

gemeindeleiter@efg-hamburg-wandsbek.de

Älteste:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

aelteste@efg-hamburg-wandsbek.de

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Weitere Diakone:

Christine Andrianavalona, Tel. 278 868 87

Matthias Mieth, Tel. 307 548 73

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kastellan:

Sarkut Gorgis, Tel. 692 782 87

hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

